



Samstag und Sonntag mit seiner Familie in dem kleinen niederösterreichischen Orte Saling - ein Ort, der bis zum Verbot der KZNA, seinen einzigen Nationalsozialisten, geschweige denn eine Ortsgruppe aufzuweisen hatte - verbringen. Kaum war im Orte die Anwesenheit des Bundeskanzlers bekannt geworden, wurde die Lichtleitung unbrauchbar gemacht und die Wasserleitung gesprengt. Zu gleicher Zeit explodierten zahlreiche Papierbollen. Als nach vielen Stunden eine Notbeleuchtung eingerichtet war, zeigte es sich, daß alle Straßen und Wege mit gekanzelten Papierbalkenkreuzen übersät waren.

Der Bundeskanzler verließ daraufhin sofort den unglücklichen Ort.

### Steigende Erregung im nordböhmischem Unglücksrevier

Die Schuldfrage des Unglücks auf der Nelson-Grube

Ostegg, 8. Jan. Die Untersuchungskommission, die an der Klärung der Schuldfrage des Unglücks auf der Nelsongrube arbeitet, hat am Sonntag eine große Anzahl von Bergleuten, Betriebsleitern und sonstigen Angestellten vernommen. Der am Sonntag abend verhaftete Betriebsingenieur Behliser wurde in das Kreisgerichtsgelände eingeliefert. Gegen Behliser waren aus Kreisen der Arbeiterschaft schwere Anschuldigungen erhoben worden. Er soll nicht nur ein harter Vorgesetzter gewesen sein, sondern er wird vor allem für die den Betrieb gefährdenden Sparrmaßnahmen verantwortlich gemacht.

Generaldirektor Böcker erklärte Pressevertretern, Behliser verfehle viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit den Dienst. Doch er streng gegen die Arbeiterschaft war, haben wir gewußt. Gegen Behliser werden jetzt begreiflicherweise große Vorwürfe erhoben. So wird behauptet, er habe 16 Personen, die nur mit der Entfernung von Kohlenstaub

beschäftigt waren, entlassen. Behliser hat mit gegenüber diese Anschuldigungen als Märchen erklärt. Die Verlesungsanliegen waren in Ordnung. Von außerordentlichen Rationalisierungsmaßnahmen in der Grube ist uns nichts bekannt.

Der Schaden, den die Brüder Kohlenanlagen durch das Unglück erleiden, geht in die Millionen und läßt sich nicht annähernd abschätzen. Bei dem Unglück ist auch das Sprengmittellager explodiert. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich im Schacht etwa 1400 Dynamitpatronen.

### Beisetzung der Todesopfer vom Nelson-Schacht

Prag, 8. Jan. Am Montag nachmittag wurden unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung, der Behörden und verschiedener Verbände die 13 geborgenen Toten des entsehligen Grubenunglücks in Oslawitz zu Grabe getragen. Die Särge waren auf dem Marktplatz aufgebahrt worden. Von dort bewegte sich der Trauerzug durch das Spalier der Vereine von Oslawitz nach dem Friedhof. Nach Oslawitz waren Sonderzüge eingeleitet worden, die Tausende zu den Trauerfeierlichkeiten heranzuföhrteten. Zum Zeichen der Trauer waren alle Geschäfte geschlossen. Als sich der lange Trauerzug in Bewegung setzte, ertönten für eine volle Stunde die Sirenen der Fabriken und Züge.

Die Laternen auf Straßen und Plätzen wurden angezündet. Die Särge wurden nicht in einem Massengrab, sondern in acht einzelnen Gräbern und 5 Familiengräbern beigesetzt. Am offenen Grabe sprach für die Stadtgemeinde Ostegg der deutsche Bürgermeister Bürger und sein scheidender Vertreter, Eipl, sowie Vertreter der Arbeiterverbände.

In Prag wurde ebenfalls zum Zeichen der Trauer für eine Stunde die Straßenbeleuchtung angezündet und der Verkehr um

15 Uhr für eine Minute stillgelegt. Die Jungänger blieben entblößten Hauptes stehen. Sämtliche Gruben des Nordwestböhmischem Kohlenreviers haben am Montag wegen der Trauerfeierlichkeiten nicht gearbeitet.

### Württemberg

#### Der Reichsstatthalter an die SA.

Stuttgart, 8. Jan.

Reichsstatthalter Würt hat an den Führer der Standarte 119, Obersturmbannführer Himpel, folgendes Schreiben gerichtet: „Lieber Sa. Himpel! Ich danke Ihnen vielmals für die freundlichen Glückwünsche zum neuen Jahr.“

Das vergangene Jahr hat uns nach langen und harten Kämpfen zunächst das Rahziel der Machtergreifung erreichen lassen. Ich weiß wie kaum ein anderer, was in der vergangenen Zeit die SA. an Tapferkeit und Opfermut geleistet hat. Ich weiß aber auch, daß die Revolution in Stuttgart in den Märztagen des verflohenen Jahres nur möglich war, weil eine disziplinierte und einflussreiche SA. hinter mir stand. Mit der Erinnerung an die Märztage 1933 wird sich bei mir stets tiefe Dankbarkeit, besonders der SA.-Standorte 119, gegenüber verbinden, denn sie war es schließlich, die durch ihre tapfere Haltung beispielgebend für das ganze Land war und damit die Segner zu Boden geworfen hat.

Das neue Jahr, für das ich Ihnen persönlich sowohl wie Ihrer Standarte die herzlichsten Glückwünsche übermittle, wird, das weiß ich, die SA. in allen Geistes- und Schulten an der Spitze mit mir im Kampfe gegen alle Feinde des Führers und des Nationalsozialismus finden.“

#### Wieder 8 Millionen für Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Neue Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten

Stuttgart, 8. Jan. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Das Reich hat aus dem ihm auf Grund des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. 9. 1933 zur Verfügung stehenden Mitteln dem Land Württemberg weitere rund 8 Millionen RM. zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzungs- und Organisationsarbeiten an Gebäuden jeder Art, die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen gewährt. Es handelt sich dabei um eine zweite Ausschüttung im Rahmen des IV. Abschnittes des Reichszuschußverfahrens. Die Landesregierungsstellen, die diese weiteren Mittel in die Oberämter und die Stadtgemeinde Stuttgart verteilt, auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung dürfen diese Zuschüsse nur für sofort und unabhängig von der Witterung auszuführende Arbeiten gewährt werden.

Im Rahmen des IV. Abschnittes sind in Württemberg bis Ende Dezember 1933 über 67.000 Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen gestellt worden.

#### Noch ein Staatsfeind in Schubhaft genommen

Stuttgart, 8. Jan. Im Zuge der am letzten Freitag bereits getroffenen Maßnahmen gegen gewisse unbelehrbare Gegner des heutigen Staates mußte am Sonntag Freiherr Max von Gemmingen in Weichingen (Oberamt Ludwigsburg) in Schubhaft genommen werden.

#### Dr. Sigel feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum

Heute vollendet der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Walter Sigel, ein Dienstjahr von 40 Jahren.

Dr. Sigel ist am 8. März 1871 als Sohn des Bergrats Karl Sigel in Jagstfeld geboren. Nach dem Besuch des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart und dem Abschluß des Studiums der Rechtswissenschaften in Tübingen und Berlin ist er am 9. Januar 1891 als Justizreferendar in den Staatsdienst eingetreten. Der Ablegung der 2. höheren Justizdienstprüfung im Jahre 1897 folgten Verwendungen bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart und dem Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Vom Herbst 1899 bis zum Frühjahr 1903 war Dr. Sigel als Vorsitzender des Gewerbe- und Gemeindegerichts und als stellvertretender Vorsitzender des Stadt-Arbeitsamts in Stuttgart tätig. Sodann trat er als Finanzassessor in den Dienst der Württ. Forstdirektion über, in dem er bis zum Frühjahr 1904 geblieben ist. Am 5. Mai 1904 begann mit seinem Eintritt als Kollegialhilfsarbeiter bei der damaligen Generaldirektion der Württ. Eisenbahnen seine Wirksamkeit im Gebiet des Eisenbahnwesens. Nach annähernd vierjähriger Zugehörigkeit zum Kollegium der Generaldirektion, während der er zum Finanzamt ernannt worden war, wurde Dr. Sigel ins Ministerium der aus-

wärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, berufen und dort im Februar 1910 zum Ministerialrat und vortragenden Rat befördert. Während der Zeit seiner Tätigkeit beim Ministerium wurden ihm die Nebenämter eines Mitglieds des Disziplinarhofes und stellw. Mitglieds des Kompetenzgerichts übertragen; beide Ämter hat Dr. Sigel bis zum Uebergang der württ. Staats-eisenbahnen an das Reich wahrgenommen. Im März 1917 leitete er als Direktor und Vorstand der Verwaltungsabteilung zur Generaldirektion der Staats-eisenbahnen zu, wo er das verantwortungsbereichige Amt unter den ständig zunehmenden Geschwörungen durch den Krieg bis zum Beginn der Nachkriegszeit verwaltete. Auf eine vorübergehende Tätigkeit als Ministerialdirektor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, von Februar bis Oktober 1919, folgte seine Ernennung zum Präsidenten der Generaldirektion der württ. Staats-eisenbahnen am 5. November 1919.

In dieser Stellung, nach dem Uebergang der Länder-eisenbahnen an das Reich als Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, wirkte Dr. Sigel als oberster Leiter des Eisenbahnwesens in Württemberg nunmehr seit 14 Jahren.

Mit besonderer Wärme ist des Verhältnisses zu gedenken, in dem Präsident Dr. Sigel zu den rund 23.000 ihm untergebenen Beamten, Angestellten und Arbeitern steht. Daß diese Gefühnung von seinen Untergebenen nach wie vor wohl gefühlt und ihm gedankt wird, dessen darf Präsident Dr. Sigel gewiß sein, und diese Bewußtheit mag dazu beitragen, daß er am Jubiläumstag auf den zurückgelegten wie auf den ferneren Weg mit Genugtuung und Zuversicht zurück- und ausblickt.

#### Früherer Reichsbannermann gibt sein Ehrenbürgerrecht zurück

Kedarjulin, 8. Jan. Prof. Dr. Ernst Bauer in Ludwigsburg, der zu den Mitbegründern des früheren Reichsbanners in Ludwigsburg zählt und vor ein paar Tagen erst aus dem Staatsdienst entlassen wurde, hat am 5. Jan. 1934 folgendes Schreiben an das Bürgermeistertum Kedarjulin gerichtet: „Das mir im Jahre 1930 nach der erfolgreichen Ausführung des von mir verfaßten Heimatspiels „Der Löwenwirt von Kedarjulin“ verliehene Ehrenbürgerrecht lege ich hiermit in die Hände der Stadt zurück.“ (gez.) Dr. E. Bauer.“

#### Ein Spieß

wird vor der SA. gebrandmarkt

Ulm, 8. Jan. Wie uns aus Ulm berichtet wird, ergab die eingehende Prüfung der Akten des SA.-Mannes Schurer, daß er längere Zeit bezahlte Spießdienste im Dienste der SPD. leistete. Aus diesem Grunde befindet er sich schon seit sechs Wochen in Schubhaft. Am Samstag wurde der Verräter der gesamten Ulmer SA. vor-geführt.

#### Eine Wirtschaft wird polizeilich geschlossen

Ulm, 8. Jan. Die Wirtschaft zur „Sonne“ in der Herdruderstraße wurde durch die Ulmer Polizeidirektion polizeilich geschlossen. Die polizeiliche Aktion hatte folgende Gründe:

Ein Kontrolleur des Arbeitsamtes, der auf dem Gebiet der Rußf Erhebungen betreffend Schwarzarbeit anstellen wollte, wurde in der Ausübung seines Amtes behindert und angepöbelt. Ferner gab der Wirt verschiedenen Dingen Gelegenheiten zum Uebernehmen. Er befindet sich jetzt in Untersuchungshaft. Bei dem Oberamt Ulm wurde der Antrag auf Entziehung der Konzession gestellt. Der Wirtschaftsbetrieb dürfte in Folge von einem anderen Pächter übernommen werden.

#### Anfälle beim Reichsjugendbittag

Gmünd, 8. Jan. Bei den Sprungläufen beim 10. Schwäbischen Reichsjugendbittag in Waldbrunn am Sonntag fiel ein Springer auf's Gesicht und mußte bewußlos weggetragen werden. Ein anderer erlitt beim Sturz eine Gehirnerschütterung.

#### Der Führer schreibt einem Ludwigsburger Buben

Ludwigsburg, 8. Jan. Vor einiger Zeit hatte ein Ludwigsburger Bub, der 7 J. a. Sohn Walter des SA.-Mannes Kienle, an den Führer geschrieben und ihm in seinem Schreiben auch von seinem Vorden - er ist schwer zuerkant - Mitteilung gemacht. Welche Uebertragung war es für den Buben, als dieser Tage zu seinem Geburtstag ein Bächchen aus München ankam, das eine Photographie des Führers mit eigenhändiger Unterschrift enthielt.

#### Ein schlechtes Beispiel von örtlicher Bevölkerungspolitik

Stienenfels SA. Maulbrunn, 8. Jan. Im letzten Jahr wurden in dem 603 Einwohner zählenden Dorf nur noch 8 Kinder geboren, das Jahr vorher noch 10, und vor dem Kriege zifra 30 pro Jahr. Gestorben sind 12 Personen.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

## Eine halbe Stunde rettet Rotmörder vor der Todesstrafe

Vor dem Abschluß des Malowski-Prozesses.

Berlin, 8. Jan. Der Malowski-Prozess ist nach 12 Verhandlungswochen in sein Schlußstadium getreten. Montag begann die große Abrechnung des Staatsanwalts mit den kommunistischen Verdächtigen, die in der historischen Nacht vom 31. Januar 1933 die SA.-Männer des Sturms III in der Wallstraße in Charlottenburg überfielen. Bei diesem heigen, planmäßig vorbereiteten Feuerüberfall waren der Sturmführer Malowski und der Polizeioberwachmeister Jauritz erschossen worden.

In seiner Anklagerede führte der Oberstaatsanwalt in besonderen das planmäßige des kommunistischen Ueberfalls aus, der im letzten Augenblick noch das Signal zum Bürgerkrieg geben sollte. Er erklärte, daß er die Angeklagten Koffel, Klefchenbera, Leete, Schuraxi und Diefrow

des verfluchten Nordes für überführt halte. Zehn Angeklagte hätten sich der Mordschulderschaft beim Landfriedensbruch schuldig gemacht. Strafbar hätten sich alle 53 Angeklagten gemacht.

Leider sei nicht nachzuweisen, daß einer der Angeklagten die tödliche Kugel auf die Geschossenene geteuert habe; die zur Zeit der Tat bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geben leider keine Handhabe, die Angeklagten zum Tode zu verurteilen. Ganz anders wäre es, wenn sie nur eine halbe Stunde später, am 31. Januar 1933, die Tat begangen hätten. Dann hätten sie die Todesstrafe verdient.

Der Schlußvortrag des Oberstaatsanwalts wird am Dienstag fortgesetzt werden. Nachmittags werden die Strafanträge gestellt werden.

## Auf den Fersen der Basler Bankräuber

Stuttgarter Polizei interessiert sich für die Basler Raubmörder

Am Freitag ist, wie die „WZ.“ ausführlich berichtete, in Basel ein Bankraub verübt worden, dem zwei Bankbeamte zum Opfer gefallen sind und der in seiner Ausführung auffallend an den im November in Stuttgart-Gablenberg verübten Raubmord an dem Filialleiter der Stuttgarter Bank erinnert. Die Einzelheiten des Ueberfalls sprechen durchaus dafür, daß es sich um dieselben beiden Burschen handelt, welchen die Stuttgarter Kriminalpolizei seit ihrer Flucht aus den Fersen ist. Sie hat demnach an dem Basler Raubüberfall das größte Interesse und hat den Kriminalrat Schneider, der die Ermittlung des Stuttgarter Falles in Händen hat, zur weiteren Aufklärung nach Basel geschickt. Weiter wurde der bekannte Schieß-Sachverständige Dr. Meyer im Kriminaltechnischen Institut in Stuttgart damit beauftragt, die bei dem Basler Fall aufgefundenen Patronenhülsen einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Die Räuber werden in ihrer Größe und ihren sonstigen Personalien von Basler Augenzeugen fast haargenau so geschildert, wie es die Stuttgarter Zeugen seinerzeit tun konnten. Die Tat selbst geschah ebenfalls in derselben Form, wie in Stuttgart. Die Burschen betreten den Schalterraum, in dem 2 Beamte saßen und eröffneten mit dem Ruf „Hände hoch!“ sofort das Feuer auf diese. Genau wie in Stuttgart bestiegen die Räuber dann das vor der Bank wartende Kraftfahrzeug, das tags zuvor gestohlen worden war, stellten dasselbe nach einer kleinen Strecke ab und ergriffen ihre Flucht zu Fuß. Die Vermutung, daß es sich um ein und dieselben Räuber handelt, wird besonders dadurch noch verstärkt, daß die am Tatort zurückgelassenen Patronenhülsen von deutscher Munition stammen. Auch das Kaliber der

Patrone 7,65 Millimeter war deutscher Herkunft. Es wird Sache der weiteren Untersuchung sein, die Identifizierung der Banditen, die flüchtig sind, vorzunehmen.

Jedenfalls ist die Tat, mit der sie an ihr Werk gingen, derjenigen bei der Stuttgarter Mordtat verblüffend ähnlich.

#### Giftmordversuch am eigenen Schwager

Hamburg, 8. Jan. Unter dem Verdacht des verfluchten Giftmordes ist hier ein anfälliger Händler festgenommen worden. Im März vorigen Jahres bekam der Schwager des Verhafteten, der im Krankenhaus lag, von unbekannter Seite ein Paket mit Kuchen. Er aß den Kuchen und verlor zwei Tage später die Haare. Vier Wochen später wurde er blind. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem Kuchen Kattengift befunden hatte. Vor einigen Wochen erhielt der Unglückliche dann eine Postkarte ohne Absender. Sie war mit Druckbuchstaben geschrieben und der Schreiber bedauerte, daß es zu wenig Gift gewesen sei, so daß der Empfänger am Leben geblieben sei.

Die Ermittlungen lenkten den Verdacht auf den Händler, in dessen Besitz sich bei seiner Festnahme noch mehr Kattengift und auch einige weitere, mit verstellter Hand geschriebene Postkarten befanden.

#### Elbe wieder eisfrei

Hamburg, 8. Jan. Nachdem die starken Eiseverletzungen unterhalb der Havelmündung und der Domäne Ruchholz in mehrtägiger harter Arbeit durch Eisbrecher beseitigt worden sind, ist die Elbe von Dresden bis Hamburg eisfrei. Die Elbschiffahrt ist wieder aufgenommen worden.



Schwarzes Brett Parteiamtli.: Nachdr.verb. Kreisbauernschaft Nagold

Die Stadt Stuttgart bietet in einem Rundschreiben an die Kreisbauernschaften...

Auf die täglichen Anfragen betr. Mitgliedschaft zur Kreisbauernschaft weist ich die Ortsbauernführer auf die wiederholten Veröffentlichungen im Wochenblatt hin...

Der Kurs findet am 12., 13. und 14. ds. Monats in der Turnhalle in Nagold statt...

Belanntmachung der Gewerkschaften betr.: Schulungsberichte Die nächste Folge der Schulungsberichte erscheint...

beherzter junger Mann das lästige Füchlein am Schwanz lassen und aus Tageslicht befördern konnte...

Herrnberger Werke Aus der Partei sind zwei Veranstaltungen zu erwähnen: Die Tagung der politischen Leiter der NSDAP in der "Sonne"...

Reichsstadthalterbesuch Hirsau, Reichsstadthalter Wilhelm Kurtz und Gattin besuchten vorgestern den Kurort Hirsau...

Letzte Nachrichten Winterhilfsabzeichen aus Blauner Epiken Plauen, 8. Jan. Vom Winterhilfswert sind für Februar 5 Mill. Anfechtabzeichen...

Zonfilmauto im Eis eingebrochen Murnau (Oberbayern), 8. Jan. Das Auto der Fotofilmgesellschaft fuhr am Montag mit vollständiger Aufnahmearüstung...

Bürgermeister der Gemeinde Weidestetten ernannt. Zurzeit finden auf den Wiesen von Reflargrünungen Untersuchungen über die Beschaffenheit des Bodens statt...

Die Revision der Staatsanwaltschaft Heilbronn gegen den Freispruch des früheren Oberbürgermeisters Feutinger wurde vom Reichsgericht verworfen.

Oberrechnungsrat und Revisor Bachter (Kürtingen) wurde zum Spartenleiter der Oberamtsparkasse Kürtingen ernannt.

Die NS-Frauenschaft Blaubeuren hat den in Konzentrationslager Wöllersdorf in Oesterreich gehaltenen Nationalsozialisten zum Weihnachtsfest einen Christbaum geschenkt.

Oberlehrer Kettenmaier von Gmünd ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Bürgermeister Schmid von Neimsheim, O.H. Badenheim, der in den letzten Tagen sein 25jähriges Ortsvorsteherjubiläum feierte...

Fabrikant Otto Heim, der Mitinhaber der Firma C.F. Blouquet in Heidenheim, trat nach 54jähriger Tätigkeit in dieser Firma, in den Ruhestand.

Stadtpfleger Karl Wöhrle von Schorndorf ist an einem Herzschlag gestorben. Von Stammheim: Schön einen 1.; einen 2.; Better einen 2.; Maderich einen 2.; Furtmüller einen 2.; einen 3. von Hirsau...

Ans die Einwohnerschaft Nagolds! Es sei noch eine Anzahl Christrofen abzusehen, die einen ganz besonders schönen und dauern den Zimmerschmuck bilden.

Deutscher Abend Zielhansen, Weihnachten und Neujahr ging hier ruhig vorüber. Auf 6. Januar wurde die Bevölkerung zu einem "Deutschen Abend" im Gasthaus zum Lamm eingeladen...

Seltene Jagdglück Weidestetten. In dem Neujahrsvorgangener Woche konnten während festlich werden, die in eine Walderdöle führten zweifelslos muß hier Meister Keinele sitzen...

Man ruft dich! Präsident des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes Die zweite Angriffswelle gegen die drückende Not des Winters hat eingeleitet...

Kreisgruppenausstellung der Kaninchen- und Geflügelzuchtvereine des Nagoldtals Die über Neujahr stattgefundene Werkschau der Kaninchen- und Geflügelzuchtvereine der Deutscher Nagold, Calw, Freudenstadt und Weidestetten...

Vietingheim, 8. Jan. (Etrunken) Das achtjährige Söhnchen der Familie Haas geteilt beim Schlittschuhfahren auf die Eisbede der Gnz, brach ein und ertrank.

Zeldrennack O.H. Neuenbürg, 8. Jan. (Ein Messerstecher) Am Samstagabend gerieten die beiden Landwirte Duf und Maurer, die ein Doppelhaus bewohnen, miteinander in Streit.

Schwäbische Chronik Dem Zementier Jakob Schierle von Ulm emingen, O.H. Neesheim, wurden Drillinge geboren. Zwei der Kinder sind noch am gleichen Tage gestorben.

Anfolge der starken Vereisung sprang bei Nacht an einem Bahnhübergang eine Maschine aus dem Geleise. Sie konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder in Betrieb genommen werden.

Kreisbauernführer Binder von Weidestetten, O.H. Mänsingen, wurde zum Nagold, den 9. Januar 1934. Reizeile reihen mit. Diensttafeln

Dr. med. Erwin Dorn, Chefarzt der Volkshausklinik Charlottenhöhe bei Calw und leitender Arzt der Tuberkulose-Fürsorgeklinik Neuenbürg ist vom Reichs-Tuberkulose-Ausschuss in Berlin zum stellvertretenden Leiter für Süddeutschland (Württemberg und Baden) ernannt worden.

Der Sieg des Glaubens Die neunte und letzte Vorführung des Monumentalfilms ging gestern in den Vörsenlichtspielen vor wiederum vollbesetztem Hause über die Kinwand.

Bei der Preisverteilung erhielten Preise: Von Nagold: Stidel zwei 3.; Schwarz 1 3.; ein 3.; Stöhr einen 3.; Hoferer einen 1.; Klein vier 2.; von Wildberg: Angel einen 2.; ein 3.; Dengler zwei 2.; Braun einen 2.; ein 3.; Klump einen 3.; von Freudenstadt: Mohr einen 2.; ein 3.; Bläse einen 1.; Barthel einen 3. Preis.

Bei der Preisverteilung erhielten Preise: Von Nagold: Stidel zwei 3.; Schwarz 1 3.; ein 3.; Stöhr einen 3.; Hoferer einen 1.; Klein vier 2.; von Wildberg: Angel einen 2.; ein 3.; Dengler zwei 2.; Braun einen 2.; ein 3.; Klump einen 3.; von Freudenstadt: Mohr einen 2.; ein 3.; Bläse einen 1.; Barthel einen 3. Preis.

Bei der Preisverteilung erhielten Preise: Von Nagold: Stidel zwei 3.; Schwarz 1 3.; ein 3.; Stöhr einen 3.; Hoferer einen 1.; Klein vier 2.; von Wildberg: Angel einen 2.; ein 3.; Dengler zwei 2.; Braun einen 2.; ein 3.; Klump einen 3.; von Freudenstadt: Mohr einen 2.; ein 3.; Bläse einen 1.; Barthel einen 3. Preis.

Bei der Preisverteilung erhielten Preise: Von Nagold: Stidel zwei 3.; Schwarz 1 3.; ein 3.; Stöhr einen 3.; Hoferer einen 1.; Klein vier 2.; von Wildberg: Angel einen 2.; ein 3.; Dengler zwei 2.; Braun einen 2.; ein 3.; Klump einen 3.; von Freudenstadt: Mohr einen 2.; ein 3.; Bläse einen 1.; Barthel einen 3. Preis.





Verkehr
Januar 1934
Table with 3 columns: 1. 2. 3.
Rows of numbers and percentages.

Der Wesensunterschied von SA. und Reichswehr
Stabschef Röhm über die Entlohnung und den Weltfrieden
Sofia, 7. Jan. Die bulgarische Tageszeitung 'Republik' veröffentlicht eine Unterredung...

Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' arbeitet
Das Wachsen des gewaltigen Wertes
Berlin, 7. Jan. Die Amtsführer der Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' verammelten sich Samstag zu ihrer zweiten Arbeitstagung...

bei dieser Erstaufführung aller Wahrscheinlichkeit nach der Führer anwesend sein werde.
Die Arbeitsfront habe gigantische Pläne zur Schaffung von Gemeinschaftshäusern, Häusern der Arbeit, entworfen...

und mehr Macht. Manche Vorurteile zwischen Nord- und Süddeutschland, manche Gegensätze zwischen Ost und West gleichen sich aus in der gemeinsamen praktischen Arbeit für das Ganze...

Januar 1934
Table with 3 columns: 1. 2. 3.
Rows of numbers and percentages.

Gerade in den letzten Monaten, nachdem der Nationalsozialismus die Macht in Deutschland übernommen und das deutsche Volk von seiner inneren Parteilichkeit befreit hat, erleben wir eine neue Welle des Hasses gegen das junge Deutschland Adolf Hitlers...

Balkanpakt vor dem Abschluß
Vertagung der Ugramer Sitzung des ständigen Rates der Kleinen Entente
tz, Belgrad, 8. Jan. Die Verhandlungen über einen Balkanpakt stehen, wie ihr Berichterstatter erklärt, unmittelbar vor dem Abschluß...

100. Geburtstag des Deutschen Zollvereins
Stuttgart, 7. Januar.
Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Vor 100 Jahren, am 1. Januar 1834, trat der Deutsche Zollverein ins Leben...

Die Feier in Berlin
anlässlich des Zollvereins-Jubiläums
Berlin, 7. Jan. Zur Feier des denkwürdigen Tages, an dem vor hundert Jahren der Deutsche Zollverein geschaffen und damit als Vorläufer der politischen Einigung...

Advertisement for 'Die SA' magazine, including subscription rates and contact information.

Die SA
Ein Lachendbericht von den Kämpfen der NSDAP, um die Reichshauptstadt
Von Wilhelm Kade
Copyright 1933 by Verlag Knorr & Reich G. m. b. H. München

eigentlich immerzu in diesem Lande? Wer bringt eigentlich ohne Aufhören Unruhe in diese deutsche Heimat?
Und dann, wie mit einem Blitzschlag, ist plötzlich das Wort da:
Der internationalen Jude!

Grimmig sieht die SA, die breite Straße leer werden.
Die Zivilisiertheit machen einen kleinen Absteher in das romantische Café hinein. Sie sehen die Herren Münzberg und Toller und Mühlam und Feuchtwanger und Kaestner und Voew und Mandelbaum...

Schlafen darüber. Wendet Blatt um Blatt nicht verstimmt auf.
'Na?' fragen sie ihn boshaft. 'Da stehst wohl alles voll von Lichterfelde, wa?'
Schulz wendet Blatt um Blatt.

### Antrag auf Steuergutscheine sofort stellen

Vom Württ. Handwerksammertag Stuttgart wird mitgeteilt: Die Finanzämter Württemberg und Hohenzollern haben bereits über 45 Millionen Reichsmark Steuergutscheine an die Gutscheineberechtigten ausgegeben. Sie müssen mit Anspannung aller verfügbaren Kräfte in den nächsten Monaten die noch ausstehenden Steuergutscheine für Steuerzahlungen mit mindestens 25 Millionen Reichsmark vollends zur Auszahlung bringen. Der Umfang dieses Geschäftes kann daran ersehen werden, daß in Württemberg und Hohenzollern nicht weniger als beinahe eine halbe Million Empfänger von Gutscheinen in Betracht kommen, von denen bisher etwa ein Drittel erledigt werden konnten. Die fortlaufende Ausgabe der Gutscheine ist bisher leider durch die eigentlich ziemlich unverständliche Tatsache gehemmt worden, daß Hunderttausende erst in den letzten Monaten ihre Anträge auf Gutscheine eingereicht haben, obwohl zu beachten ist, daß vor der Antragstellung keine Gutscheine ausgestellt werden können. Noch heute sind mehr als 140 000 Gutscheineberechtigte mit der Antragstellung im Rückstand.

Wir haben Grund, anzunehmen, daß sich darunter auch eine erhebliche Anzahl von Handwerkern und Kleingewerbetreibenden befindet. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Gutscheinausgabe innerhalb der nächsten Monate wenigstens zu einem vorläufigen Abschluß gebracht werden muß, und daß innerhalb dieses Zeitraums nur die Gutscheineberechtigten betriebl. werden können, die ihren Antrag unverzüglich, spätestens aber innerhalb der nächsten 14 Tage einreichen. Wer seinen Antrag in dieser Zeit nicht stellt, muß damit rechnen, daß ihm die Steuergutscheine nicht vor Herbst 1934 ausgestellt werden. Darum gilt für die Nachzügler erneut die Mahnung: Antrag auf Steuergutscheine sofort stellen! Steuergutscheine werden bekanntlich gewährt für Steuerzahlungen, die in der Zeit vom 1. 10. 1932 bis 30. 9. 1933 nach den gesetzlichen Vorschriften fällig und bezahlt wurden. Es kommen die Zahlungen für Umsatz-, Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer in Frage. Die Steuergutscheine betragen 40 Prozent der Steuerzahlungen.

Den Antrag auf Gutscheine kann jedermann stellen, der vom 1. 10. 1932 bis 30. 9. 1933 an Umsatz-, Grund- und Gebäudesteuer zusammen 25 RM. bezahlt hat.

Die Anträge sind an das Finanzamt zu richten. Sie können aber auch bei den Gemeindefassen (ausgenommen Stuttgart) eingereicht werden. Die notwendigen Vorbruders sind bei den Gemeindefassen und bei den Kassen der Finanzämter (in Stuttgart nur bei den Finanzämtern) erhältlich. Allerzögste Frist zur Antragstellung ist der 31. März 1934.

Wer sich näher über die Steuergutscheine für Steuerzahlungen unterrichten will, sei auf die Broschüre des Württ. Handwerksammertags, Stuttgart-D., Redarstraße 57, "Die Steuergutscheine für Steuerzahlungen", erhältlich gegen Voreinsendung von 25 Pf. verwiesen.

### Die Preise für Weichkäsemilchen festgesetzt

Der Beauftragte des Reichskommissars für die Milchwirtschaft hat die Festsetzung des Milchpreises für Weichkäsemilchen wie folgt angeordnet: Der Weichkäsepreis für das württembergische Allgäu wird für den Monat Dezember für Weichkäsemilchen auf 11,5 Pfennig je Kilo Milch festgesetzt. Bei Annahme nach Kältern beträgt der Preis 11,8 Pfennig. Milchkaufverträge werden von dieser Regelung nicht berührt. Für das württ. Weichkäsegebiet im Oberland gelten im Zusammenhang mit diesen neuen Preisen die in der Mitteilung des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg vom 12. Dezember 1933 ausgeführten Bestimmungen. Der Milchverbandsverband Oberland hat eine Berechnung der Magermilch von 3 Pfennig gutgeschrieben.

### Gegarter und Gezwisser

**Roller Erfolg der Geflügelausstellung Stuttgart, 7. Januar**

Die Geflügelausstellung in der Gewerbehalle, die unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Murr als 81. Nationale Deutsche Geflügelausstellung stattfindet und aus ganz Deutschland beschickt wurde, ist als voller Erfolg zu buchen. Fast 5000 Käfige sind mit dem Erlesensten gefüllt, was Deutschlands Kaffergelügel aufzuweisen hat. Alle Rassen aus dem Volk der Hühner, Enten, Gänse und Tauben sind vertreten. Am Freitagvormittag wählten die 45 Preisrichter ihres verantwortungsvollen Amtes, und sie haben eine schwere Aufgabe nicht nur wegen der Zahl und Güte der ausgestellten Tiere, sondern auch wegen der beispiellosen Zahl der gestifteten Ehrenpreise.

Neben dem Geflügel werden die Erzeugnisse der Wirtschaftsgelügelzucht, bratfertig zubereitetes Schlachttiergelfügel und deutsche Eier gezeigt. Die Herdbuchzüchter, die sich der wirtschaftlichen Verbesserung unferes Geflügels widmen, sind ebenfalls vertreten. Ebenso ist selbstverständlich die Geflügelindustrie, die schwere Jahre hinter sich hat,

## Dauermittelbewerb für Molkereibetriebsleiter

Zur Förderung der Qualität der Butter

Die Hauptabteilung II der Württembergischen Selbstverwaltung hat folgende Bekanntmachungen erlassen:

Zur Förderung der Qualität der Butter richtet die Württ. Landwirtschaftskammer einen Dauermittelbewerb für Molkereibetriebsleiter ein. An dem Wettbewerb können technische Molkereibetriebsleiter von solchen Betrieben teilnehmen, die im Besitze der Butterwerke sind. Für besondere Leistungen werden Geldpreise mit bronzenen, silbernen und silbervergoldeten Plaketten verliehen. Die Verteilung der Geldpreise und Plaketten erfolgt nach folgenden Richtlinien:

1. Der Wettbewerb erstreckt sich auf jeweils mindestens 12 aufeinanderfolgende Butterprüfungen.

2. Die Butterprüfungen müssen regelmäßig beschickt und die Proben innerhalb der vorgeschriebenen Zeit abgesandt worden sein.

3. Die Butterproben müssen während dieser Zeit stets mindestens 9 Punkte im Geschmack und 17 Punkte in der Gesamtwertung erhalten haben.

Molkereibetriebsleiter, die die vorstehenden Bestimmungen bei 12 aufeinanderfolgenden Butterprüfungen erfüllt haben, erhalten als Auszeichnung eine bronzene Plakette und 90 RM., nach Erfüllung der Bestimmungen bei weiteren 12 aufeinanderfolgenden Prüfungen eine silberne Plakette und 50 RM., nach Erfüllung der Bestimmungen bei weiteren 12 aufeinanderfolgenden Prüfungen eine silbervergoldete Plakette und 70 RM. Hat ein Betrieb von 12 aufeinanderfolgenden Prüfungen bei mindestens 4 Prüfungen je 10 Punkte im Geschmack und 20 Punkte insgesamt erreicht, dann erhöht sich der Geldbetrag jeweils um 10 RM. Sämtliche Molkereibetriebsleiter von anerkannten württ. Markenbutterbetrieben gelten ohne weitere Anmeldung als am Wettbewerb teilnehmend. Die Bestimmungen haben rückwirkende Geltung bis 1. Januar 1933.

Den nachstehend aufgeführten Molkereibetriebsleitern wurde auf Grund der Bestimmungen der Württ. Landwirtschaftskammer betreffend den Dauermittelbewerb für Molkereibetriebsleiter vom 1. Dezember 1933 und der Ergebnisse bei der Beschickung der Markenbutterprüfungen je eine Auszeichnung bestehend in einer bronzenen Plakette und 90 RM. zuerkannt:

Eberle, Eugen, Molkereiverwalter, Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H., Sulz a. N. Ragold, Ger., Alois, Molkereibetriebsleiter, Franz Jandl u. G., Eberach a. N. Hegeler, Alois, Molkereibetriebsleiter, Ve-

rsäsmilchverarbeitung e. G. m. b. H., Weisklingen a. d. Steige, Süher, Albert, Molkereibetriebsleiter, Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H., Dudenpronn u. G. m. b. H., W. a. L. a. H. e. r., Josef, Molkereibetriebsleiter, Württ. Milchverarbeitung u. G. m. b. H., Stuttgart, Widmaier, Gottl., Molkereiverwalter, Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H., Oberjessingen u. G. m. b. H., Gerrenberg.

Die Molkereibetriebsleiter Alois Eber, Eberach a. N. und Alois Hegeler, Weisklingen a. d. Steige, erhalten außerdem je eine Zuschlagsprämie in Höhe von 10 RM., weil ersterer bei vier, letzterer bei sechs von den 12 Prüfungen je 10 Punkte im Geschmack und 20 Punkte insgesamt erreicht haben.

### Butterzufuhr aus Finnland eingestellt

Berlin, 5. Jan. Gestern wurde bereits angekündigt, daß mit weiteren deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Warenzufuhr zu rechnen sei, die seit dem 1. Januar 1934 monopolistisch geregelt ist.

Dazu wird nunmehr mitgeteilt, daß die zuständigen deutschen Stellen Anweisung bekommen haben, die Einfuhr von Butter, Käse und Eiern aus Finnland ganz einzustellen und zwar schon mit Wirkung vom 6. Januar ab.

Die deutsche Regierung hatte der finnischen Regierung vorgeschlagen, beiderseits eine gewisse Ubergangsfrist einzuschalten, um für die bereits abgeordneten und schwimmenden Waren unumgängliche Härten zu vermeiden. Die finnische Regierung hat dies jedoch aus technischen Gründen abgelehnt.

### Arbeitsbeschaffung der Milchwirtschaft

3 Millionen Darlehen für die Errichtung von Rahm- und Milchsammlstellen

Berlin, 5. Jan. Die das W. B. - Büro meldet, hat die Reichsregierung um ein Wiederanstreben der Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten zu verhindern, drei Millionen RM. aus dem Reinhardtprogramm vom 1. Juni 1933 zur Gewährung von Darlehen für die Errichtung von Rahm- bzw. Milchsammlstellen bereitgestellt.

Die Darlehen sind mit 4 Prozent verzinslich und spätestens vom 3. Jahre an mit jährlich mindestens einem Drittel abzutragen. Die Darlehen werden unter der Bedingung gewährt, daß die Arbeit nach der Bewilligung unverzüglich begonnen und bis zum 1. Juli 1934 beendet wird.

aber jetzt wieder aufblüht, stark vertreten. Auch Singvögel und lieberspeisende Dompfaffen aus der rauhen Rhön sind da. Bei der jetzt endlich anerkannten Bedeutung der Kaffergelügelzucht hat der Reichspräsident und Vorkämpfer Adolf Hitler wertvolle Ehrenpreise gestiftet, und die Bundesstaaten wetteifern mit Behörden und Vereinen in der Auszeichnung der erfolgreichen Züchter.

### Suchen Sie einen Arzt?

Dann bestellen Sie sofort das soeben erschienene neue

**Verzeichnis der akademischen Heilberufe in Württemberg und Hohenzollern für das Jahr 1934.**

In diesem Verzeichnis finden Sie alle akademischen Aerzte aufgezählt u. übersichtlich gegliedert nach Spezialbehandlungen. Die Bestellungen auf dieses Verzeichnis können Sie an die NS-Presso, Stuttgart, Friedrichstraße 15, einsenden.

### Ehrung von Dr. Georg Schmädle

Dr. Georg Schmädle, der bekannte Dichter und Gaukulturwart der NSDAP, ist von Reichsminister Dr. Goebbels in den Dichterkreis berufen worden. Gleichzeitig wurde ihm die Dichternadel verliehen.

Geboren am 18. August 1880 zu Gillingen a. N. Dort besuchte er das Gymnasium und ging dann später auf die Universitäten Tübingen und Berlin, um sich ein wissenschaftliches Rüstzeug zu holen. Der Weltkrieg sah ihn als Batterieführer im Westen in vorderster Front. Sein Kriegserlebnis schrieb er in seinem Buch "Handen voll" nieder, ein Buch, das ihn zum erstenmal einem großen Kreis bekannt machte. Dann folgten Gedichtbände, von denen wir besonders die "Mäusel des Großen Van" nennen. Ein voller Erfolg der Schmädle mit einemmal in die Reihe der großen Erzähler stellte, war sein weit angelegter geschichtlicher Roman "Eugel Villensperger", in dem

der Dichter die Zeit der Reformation und der Bauernkriege meisterhaft lebendig werden läßt. Auch der erst kurz vor Weihnachten erschienene Romanband "Die rote Maske" findet starkes Interesse. Als dramatischer Dichter hat Schmädle ebenfalls Erfolge errungen. So wurde sein "Carl IX." in Stuttgart mit Erfolg aufgeführt und in nächster Zeit steht die Aufführung seines neuen Werkes "Dämonen über uns" bevor.

Wir aber freuen uns herzlich über diese dem Dichter teilgewordene Ehre und sind stolz darauf, daß er ein Schwabensohn ist.

### Der Erfinder des Telefons

Am 7. Januar 1834, vor 100 Jahren, ist Philipp Reis, der Erfinder des Fernsprechers, in Grenchen gestorben.

Aber war der große Zauberer, der uns Menschen eines der wunderbarsten Geschenke hinterließ? Wer war der Mann, dem es zum erstenmal gelang, Raum und Zeit zu überwinden und eine Erfindung zu schaffen, die dem gesamten kulturellen Leben neuen Atem gab, eine Erfindung, die so überwältigend und einschneidend war, daß sie eine ganz neue Gesellschaftsform schuf?

Wie bei den meisten epochenmachenden Erfindungen läßt sich auch hier schwer sagen, wer der eigentliche Begründer gewesen ist. Alle bedeutenden Erfindungen sind nach und nach entstanden, im Laufe von Jahrzehnten wurden die einzelnen Bausteine in mühsamer Arbeit zusammengetragen. So war es auch bei der Schaffung des Fernsprechers. Der Mann, der den Ruhm genießt, das Telefon erfinden zu haben, ist ein englischer Physiker und heißt Graham Bell. Er hatte im Jahre 1876 einen Zauberspruch konstruiert, der auf der Weltausstellung zu Philadelphia großes Aufsehen erregte. Ein Jahr darauf ereignete sich in der Hauptstadt des Deutschen Reiches eine gewaltige Sensation. Der Generalpostmeister Deutschlands, Heinrich von Stephan, ließ sich in Berlin eine Telefonleitung einrichten. Im Jahre 1881 besah Berlin bereits das erste deutsche Fernsprechamt mit vierundneunzig Teilnehmern. Welch keine Zahl im Vergleich zu der riesigen Millionenarmee von heute. Was damals ein besonderer, kostspieliger Luxus war, den sich nur wenige leisten konnten, ist heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Johann Philipp Reis ist eigentlich der Mann gewesen, der die erste Grundlaage zu



Der geniale deutsche Physiker Philipp Reis

unserem modernen Telefon geschaffen hat. Was vielen genialen Erfindern widerfuhr, ist auch Reis nicht erspart geblieben. Sein Genie wurde erst erkannt, als er schon längst gestorben war. In seinem Leben hatte er mit seinen Experimenten vor der Öffentlichkeit wenig Glück. Aber so wie sich jedes echte Genie wenig um materielle Vorteile und äußeren Erfolg kümmert, so schau auch Reis, ohne sich deren zu lassen, unbedröhen an seiner Erfindung. Er war der erste, dem es gelang, auf elektrischem Wege Schallwellen zu übertragen. Mit diesem gelungenen Versuch war er in eine Region vorgegangen, deren Geheimnisse noch keiner vor ihm gelüftet hatte. Reis beschäftigte sich schon früh mit Mathematik und Naturwissenschaften. Als Lehrling in einem Farben- geschäft nahm er Privatstunden in Mathematik, Chemie und Physik und arbeitete gleichzeitig bei einem Drechsler, was seinen späteren Versuchen sehr zugute kommen sollte. Es ist ein seltsames Zufallstreffen, daß gerade ein Mann wie Reis eine besondere Begabung für Sprachen zeigte, für all die Sprachen, die sich später mit seinem unheimlichen Apparat von einem Land der Erde zum anderen verdrängen konnten. Reis wurde Lehrer, aber sein wirklicher Beruf lag anderswo. Er legte sich zunächst ein kleines Laboratorium an, beschäftigte sich mit Reibungsselekttrizität und Galvanoplastik und baute auch eine kleine Dampfmaschine.

Von nun an lebte er nur seiner Erfindung. Wenn wir heute die modernen, so unheimlich praktischen Telefonapparate zur Hand nehmen, würden wir die Erfindung, als sie noch in ihren Anfängen war, gar nicht wiedererkennen. Was waren das damals für monströse Gebilde ohne den sachlichen Glanz der neuzeitlichen Vervollkommnung.

Reis richtete sich in einer kleinen Kammer seiner Scheune eine Werkstatt mit Dreh- und Hobelbank ein, nachdem er schon früh damit angefangen hatte, sich mit den Funktionen der Schwerkzeuge zu beschäftigen. Eines Tages fuhr wie ein befeindeter Blitz der geniale Einfall in sein Hirn: Er wollte die Luftschwingungen des Schalles in elektrische Stromschläge umfetzen und dadurch auf weitere Entfernungen fortleiten. Ein alter Fohlpund wurde durchbohrt und an einem Ende mit einer Membran aus tierischer Blase geschlossen. Gegen diese Membran legte sich ein leicht drehbarer Hebel, dessen anderes Ende mit einer einstellbaren Blattfeder einen elektrischen Kontakt bildete. Sprach man in die Höhlung des Spundes, so kam entsprechend den Schallschwingungen die Membran und mit ihr der Hebel in Schwingungen, wodurch der Kontakt in sehr schneller Folge abwechselnd geöffnet und geschlossen wurde. Diese Stromschläge führte Reis nun einer Drahtspule zu, die um eine Stricknadel gewickelt war, die ihrerseits in das Schalloch einer Geige hineingesteckt war. Die antwortenden Stromschläge verließen die Stricknadel in Schwingungen, und der Rastens der Geige wirkte als Resonanzboden, wodurch diese Schwingungen als Töne hörbar wurden. Reis benutzte dabei die Erfindung, daß Eisen, das sehr raschen magnetischen Umdrehungen unterworfen wird, einen Ton von sich gibt. Dieses sogenannte galvanische Tönen war zuerst von Page 1838 beobachtet worden. Später verbesserte Reis seinen Apparat, indem er die Membran im Deckel eines Kastens anbrachte, dessen eine Seitenwand einen Schalltrichter trug, während er die Geige durch einen Resonanzkasten, zuerst in Gestalt einer Zigarrentasche, ersetzte. So gelang es, auf Entfernungen von etwa hundert Meter nicht nur Töne, sondern auch bei seiner Einstellung der Kontakte des Gebers gesprochene Worte zu übertragen.

Als Reis seinen Apparat am 26. Oktober 1861 dem physikalischen Verein in Frankfurt vorführte, sprach man der Erfindung jede praktische Bedeutung ab. Erst der Reichliche Vortrag auf der Naturforscherversammlung in Siegen 1864 brachte dem unermüdeten Erfinder Beachtung. Er starb im Alter von vierzig Jahren an einer Lungen- schwindelucht. Die Welt hatte nicht erkannt, welches Genie mit ihm ins Grab gesunken war. Die Apparate, die Reis zum Verkauf anbot, wurden nur wenig gekauft. Während heute das Telefon für die meisten Menschen im Berufs- und Privatleben zu einer unerlässlichen Lebensnotwendigkeit geworden ist, war es damals ein unheimlicher Zauber- zauber, der von vielen verächtlich, von manchen angepöbelte und nur von wenigen in seiner weitumfassenden Bedeutung erkannt wurde.